

=====

PREISGERICHT – PROTOKOLL

1. STUFE

=====

ORT: **Merkursaal S**

Joanneumring 22
8010 Graz

DATUM: **07. und 09.09.2015**

DAUER	07.09.2015	09:30 Uhr – Beginn des Preisgerichts 19:10 Uhr – Ende des Preisgerichts
	09.09.2015	09:05 Uhr Beginn des Preisgerichts 19:05 Uhr – Ende des Preisgerichts

ANWESENDE:

Ausloberin:

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler (Hauptpreisrichter)

Vorstandsdirektor Christian Kladiva (Ersatzpreisrichter anwesend am 07.09., ab 10:00Uhr)

Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner (Hauptpreisrichter)

DI Azra Fejzic (Ersatzpreisrichterin)

DI Robert Schützenhofer (Hauptpreisrichter)

Prok. DI Dr. Wolfgang Halsegger (Hauptpreisrichter)

Stadtbaudirektion:

DI Kai-Uwe Hoffer (Ersatzpreisrichter)

Stadtplanungsamt:

DI Bernhard Inninger (Hauptpreisrichter, anwesend am 07.09. bis 14:00 Uhr)

DI Klemens Kliner (Ersatzpreisrichter, stimmberechtigt ab Abwesenheit von DI Inniger)

Fachbeirat für Baukultur:

Architekt Mag. arch. Christoph Pichler (Hauptpreisrichter)

Kammer der ArchitektInnen und Ingenieurkonsulenten:

Architekt DI Konrad Messner (Hauptpreisrichter)

Berater:

DI Renate Mußbacher, Abteilung für Verkehrsplanung, Stadt Graz

DI Vinzenz Saurugger, ZIS + P Verkehrsplanung

Ing. Hans Albert, Dr. Pfeifer GmbH (am 09.09.2015 anwesend)

Für die Vorprüfung sind DI Kampus und DIⁱⁿ Anita Zotter im Auftrag der Ausloberin anwesend.

Um 09:30 Uhr begrüßt der Vorsitzende die anwesenden Mitglieder des Preisgerichts. Er übernimmt seine Tätigkeit und stellt die Beschlussfähigkeit und Unbefangenheit sämtlicher PreisrichterInnen, BeraterInnen sowie Vorprüfer fest. Er weist nochmals auf die Verschwiegenheitspflicht bis zum Ende des Verfahrens hin.

Alle Mitglieder des Preisgerichtes sind anwesend (8 stimmberechtigte Mitglieder).

Es werden nochmals die folgenden Personen für die Funktionen des Preisgerichts lt. konstituierender Sitzung vom 03.06.2015 in Erinnerung gerufen:

Funktionen des Preisgerichtes:

Vorsitzender: **Architekt Mag. arch. Christoph Pichler**

Sv. Vorsitzender: **Architekt DI Konrad Messner**

Schriftführer: **Prok. DI Dr. Wolfgang Halsegger**

Anhand der Ausschreibungsunterlagen des Wettbewerbs werden ab 09:33 Uhr nochmals von DI Kampus die städtebaulichen Rahmenbedingungen und Vorgaben aufgezeigt und sämtlichen PreisrichterInnen zur Kenntnis gebracht. Die Bewertungskriterien werden vom Preisgericht einstimmig als gleichwertig festgelegt. Die tabellarische Gegenüberstellung sämtlicher Projekte wird erläutert.

Der Vorprüfer DI Kampus erklärt die Vorgangsweise seiner Prüfung und verweist auf seinen Vorprüfbericht. Grundsätzlich wurde vom Vorprüfer festgestellt, dass alle TeilnehmerInnen den geforderten Leistungsumfang erbracht haben.

52 Projekte wurden fristgerecht im Büro der Vorprüfung abgegeben.

Pause: 11:35 – 11:45 Uhr

Ende der Vorstellung des Vorprüfberichtes um 13:30 Uhr.

Mittagspause: 13:30 – 14:10 Uhr

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die Erläuterungen.

Auswahldurchgang 1:

Beginn 14:10 Uhr

Alle Projekte wurden an Hand der Ausschreibungskriterien besprochen und beraten. Vor- und Nachteile wurden in der Diskussion mit allen PreisrichterInnen aufgezeigt und bewertet.

Besonderer Wert wurde dabei auf die städtebauliche Gesamtlösung, Reaktion auf die örtlichen Gegebenheiten (Bebauung, Lärm, etc.) und der Qualität des Außenraums gelegt.

In der ersten Bewertungsrunde werden Projekte, die mindestens 1 Stimmen erhalten, in die nächste Runde mitgenommen.

Projekt 01	Ausgeschieden
Projekt 02	Weiter
Projekt 03	Weiter
Projekt 04	Ausgeschieden
Projekt 05	Weiter
Projekt 06	Ausgeschieden
Projekt 07	Ausgeschieden
Projekt 08	Ausgeschieden
Projekt 09	Ausgeschieden
Projekt 10	Ausgeschieden
Projekt 11	Ausgeschieden
Projekt 12	Ausgeschieden
Projekt 13	Ausgeschieden
Projekt 14	Ausgeschieden
Projekt 15	Weiter
Projekt 16	Ausgeschieden
Projekt 17	Weiter
Projekt 18	Ausgeschieden
Projekt 19	Ausgeschieden

Projekt 20	Ausgeschieden
Projekt 21	Ausgeschieden
Projekt 22	Ausgeschieden
Projekt 23	Weiter
Projekt 24	Ausgeschieden
Projekt 25	Weiter
Projekt 26	Ausgeschieden
Projekt 27	Weiter
Projekt 28	Weiter
Projekt 29	Ausgeschieden
Projekt 30	Ausgeschieden
Projekt 31	Ausgeschieden
Projekt 32	Weiter
Projekt 33	Weiter
Projekt 34	Ausgeschieden
Projekt 35	Weiter
Projekt 36	Ausgeschieden
Projekt 37	Weiter
Projekt 38	Ausgeschieden
Projekt 39	Weiter
Projekt 40	Ausgeschieden
Projekt 41	Weiter
Projekt 42	Ausgeschieden
Projekt 43	Ausgeschieden
Projekt 44	Weiter
Projekt 45	Ausgeschieden
Projekt 46	Weiter
Projekt 47	Ausgeschieden
Projekt 48	Weiter
Projekt 49	Weiter
Projekt 50	Weiter
Projekt 51	Weiter
Projekt 52	Ausgeschieden

Der Bewertungsdurchgang wird um 17:45 Uhr beendet.

Die Projekte 01, 04, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 29, 30, 31, 34, 36, 38, 40, 42, 43, 45, 47 und 52 werden in der ersten Bewertungsrunde ausgeschieden.

Die Projekte 02, 03, 05, 17, 23, 25, 27, 28, 32, 33, 35, 37, 39, 41, 44, 46, 48, 49, 50 und 51 werden in die 2. Bewertungsrunde weitergeführt.

Die ausgeschiedenen Projekte entsprechen bezogen auf die nachstehenden Kriterien nicht den Anforderungen der Aufgabenstellung. Die angeführten Begründungen sind exemplarisch, nicht alle müssen bei den unterschiedlichen Projekten zutreffen.

- Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage unter besonderer Rücksichtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten (wie z.B. Lärm) und Beziehungen zur Umgebung.
- Die Lage der Baukörper zur Umgebung und zueinander, unter Berücksichtigung der Baumassenverteilung, der Außenraumgestaltung, Grünraumgestaltung und Freiraumnutzung sowie der Belichtung und Besonnung.
- Die Erschließung des Bauplatzes hinsichtlich Fahrverkehr und Wegeführung für Fußgänger und Radfahrer.
- Architektonische Qualität der Vertikal- und Horizontalerschließung.
- Qualität der Erdgeschosszone, Bezug zum Straßen- und Außenraum.
- Optimale Ausnutzung der Bauplätze unter Berücksichtigung der maximalen Dichte und architektonischen Verträglichkeit.
- Sinnvolle Erschließung der Baukörper.
- Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Tragsystems

Projektbewertung:

Projekt 01: Das Projekt Nr. 01 stellt sich als stringentes Projekt dar, welches bestrebt ist, einen Cluster aus dem Bestand zu entwickeln. Die campusartige Baukörpergliederung (mit fünf Baukörpern) ist klar erkennbar. Die Lage der grundstücksfüllenden Baukörper mit 4 bis 7 Geschossen zur Umgebung und zueinander erscheint jedoch nicht gut gewählt, der Entwurf wirkt zu kleinteilig und gedrückt.

Projekt 04: Das Projekt Nr. 04 zeichnet sich durch eine Platzöffnung (Platzzone vor Stadthalle und Platzzone vor Messerhalle) und Weiterführung der nördlichen Bebauung aus. Der Entwurf wirkt jedoch sehr heterogen und stellt ein Konglomerat an Baukörpern dar, das schwer nachvollziehbar ist. Eine dem Entwurf zugrunde liegende Projektidee ist weder aus dem Modell noch aus den Plänen erkennbar.

Projekt 06: Das Projekt ist insgesamt mit vier einfachen Baukörpern konzipiert (zwei Ost-West gerichtete Baukörper, zwei Nord-Süd gerichtete Baukörper mit sechs bis sieben oberirdische Geschosse). Durch die Baukörperkompositionen können zwar großzügige Räume gebildet werden, jedoch wird durch die Lage zueinander und der Platzierung in der Umgebung keine Spannung erzeugt. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage ist nicht überzeugend und lässt eher ein Wohngebäude denn ein Headquarter vermuten

Projekt 07: Projekt Nr. 07 versucht, mittels Gliederung in Sockel und Turm, eine eigenständige innerstädtische Bebauung zu konzipieren. Das formal schöne Projekt kann jedoch städtebaulich nicht überzeugen. Die Lage der drei Einzelhäuser (mit jeweils sieben

Geschossen) zur Umgebung und zueinander erscheint nicht gut gewählt, die Einschnitte zwischen den Baukörpern bilden keinen qualitätsvollen Raum.

Projekt 08: Der städtebauliche Ansatz des Projekts (mit zwei bis zehn oberirdischen Geschossen) weist eine dominante Eckausbildung im nordöstlichen Bereich des Planungsgebiets auf. Die Bebauung entlang der nördlichen Grundgrenze wirkt hermetisch und in sich abgeschlossen. Die detaillierte Ausformulierung der Projektidee ist nicht verständlich bzw. nachvollziehbar.

Projekt 09: Die Positionierung des Neubaus am Bauplatz an sich sowie die Freiraumqualitäten erscheinen gut gewählt. Aufgrund der Baukörperkomposition wird der Bestand unverständlich stark in Szene gesetzt. Insgesamt weist der relativ homogene Baukörper dabei durchgehend sieben oberirdische Geschosse auf. Nicht nachvollziehbar ist die Orientierung von Wohnungen Richtung Norden sowie die Geste der Öffnung in Richtung Bahn im Westen.

Projekt 10: Die Konzeption des Projekts Nr. 10 weist insgesamt drei Baukörper auf, die L-förmig zueinander angeordnet sind. Der städtebauliche Ansatz, einen Platz im Westen zu erzeugen, wird positiv bewertet, jedoch ist die (öffentliche) Wirkung nach außen (Conrad-von-Hötzendorf-Straße) nicht gegeben. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage sowie die Lage der Baukörper zur Umgebung und zueinander (unter Berücksichtigung der Baumassenverteilung) ist nicht überzeugend.

Projekt 11: Das Projekt soll einen Gegenpol zur Baumasse des Styria Media Center schaffen. Die Anordnung sowie Ausformulierung des neuen Baukörpers bewirkt jedoch, dass das Bestandsgebäude zu sehr in den Fokus gestellt wird. Zudem erscheint die Lage der Tiefgarageneinfahrt zu nahe am nordöstlichen Kreuzungsbereich situiert.

Projekt 12: Projekt Nr. 12 ist in insgesamt drei in Erscheinung tretende Baukörper gegliedert. Der städtebauliche Ansatz (Lage der Baukörper zur Umgebung und zueinander) weist eine gewisse Nachvollziehbarkeit auf. Der Gebäudebestand wird jedoch derart in das Ensemble integriert und entfremdet, dass dieser nicht mehr spürbar ist, was einem Abriss und Neubau gleichkommt. Zusammenfassend ordnet sich das Projekt dem Styria Media Center unter und schafft wenig funktionale Klarheit.

Projekt 13: Die Konzeption des Projekts Nr. 13 weist einen Baukörper mit 20 oberirdischen Geschossen (Höhe 73m) auf. Der ellipsenförmige Baukörper soll die Torfunktion des Gebäudes inkl. Umgebung unterstreichen. Das Ensemble ist grundsätzlich gut gelungen und in sich schlüssig. Allerdings kann ein derart schlanker Turm aufgrund der geringen BGF pro Geschoss und dem schlechten Verhältnis Nutz- zu Erschließungsfläche nicht wirtschaftlich dargestellt werden. Verfahrenstechnisch ist festzustellen, dass die Rahmenbedingung, das Bestandsgebäude zu erhalten, nicht eingehalten wird. Im Vergleich mit den anderen Projekten muss daher festgehalten werden, dass viele andere Lösungen möglich gewesen wären, wenn das Bestandsgebäude abgebrochen werden würde. Das Projekt ist somit schwer mit den anderen vergleichbar.

Projekt 14: Das Projekt Nr. 14 weist einen zweigeschossigen mäandrierenden Baukörper mit Erhöhungen (7 und 10 Geschosse) auf und regiert mit vielen Details auf die räumlichen

Gegebenheiten / Bedingungen. Der sieben geschossige Baukörper bildet weniger eine „Front“ als Reaktion auf die Conrad-von-Hötzendorf-Straße im Osten, als vielmehr ein Fließen der Form der Baumassen. In diesem Bereich „prallen“ die neuen Baukörperbereiche am Bestand ab und haben dadurch eine gewisse Prägnanz. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage unter besonderer Rücksichtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten (wie z.B. Lärm) und die Beziehungen zur restlichen Umgebung kann jedoch nicht nachvollzogen werden.

Projekt 16: Das Bestandsgebäude wird mit zwei weiteren Baukörpern zu einem Ensemble zusammengefasst, welches mit insgesamt drei Erhöhungen (7 bis 12 oberirdischen Geschossen) in Erscheinung tritt. Die drei Solitäre werden miteinander verwoben - die Ausbildung von zwei vertikalen Ebenen, welche die drei Baukörper miteinander verbinden, stellt einen spannenden Ansatz dar. Der Versuch, das Projekt sehr kompakt zu halten, erscheint jedoch nicht gelungen. Das Projekt wirkt in der Gesamtheit eher starr. Der Hochpunkt im Norden wird kritisch gesehen.

Projekt 18: Das Projekt Nr. 18 tritt als langgezogener Baukörper mit fünf bis 7 Geschossen entlang der Conrad-von-Hötzendorf-Straße in Erscheinung, der sich Richtung Westen zwei Mal U-förmig öffnet. Im Erdgeschoss wird dieser Baukörper in den Hof hineingezogen. Ein Bezug zum städtebaulichen Kontext kann nicht erkannt werden. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage ist nicht überzeugend.

Projekt 19: Ein L-förmiger Baukörper mit acht oberirdischen Geschossen umfasst den Gebäudebestand im Nordwesten und Südwesten. Die Ausbildung eines „Screens“ entlang der Conrad-von-Hötzendorf-Straße erscheint sehr aufwendig und ist nicht nachvollziehbar. Die große Öffnung im Richtung Westen zu den Schrebergärten und der Bahn wird kritisch hinterfragt.

Projekt 20: Projekt Nr. 20 besteht aus einem Konglomerat an Baukörpern, die sich zu einer L-förmigen Struktur zusammenschließen und dabei drei bis 11 oberirdische Geschosse aufweisen. Die Anordnung der Baukörper sowie deren horizontale Ausformung sind nicht nachvollziehbar. Das Konglomerat an Verbindungsgliedern endet in einer Kopfsituation, die nicht aufgelöst wird. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage ist insgesamt nicht überzeugend.

Projekt 21: Insgesamt weist das Projekt Nr. 21 mehrere Baukörper mit einer Höhenstaffelung von Südost (3 Geschosse) nach Nordwest (11 Geschosse) auf. Die Staffelung der Baukörper zu einem Hochpunkt im Nordwesten sowie Nutzbarkeit der grünen Ebene auf dem Sockelgeschoss wird kritisch hinterfragt. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage unter besonderer Rücksichtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten und Beziehungen zur Umgebung erscheint absolut willkürlich und ist daher nicht überzeugend.

Projekt 22: Das Projekt Nr. 22 platziert die neu gebauten Flächen im Norden und Westen des Planungsareals. Die Fassade zur kleinräumigen Schrebergartensiedlung erscheint dabei sehr massiv. Die Baumassenverteilung am Grundstück und im Bezug zur Umgebung sowie die markante Szenerie mit dem freigestellten Bestandsgebäude sind nicht nachvollziehbar.

-
- Projekt 24: Das Projekt stellt einen zur Conrad-von-Hötzendorf-Straße geradlinigen Baukörper (Büroriegel) dar, der Richtung Westen ein geschwungenes Erscheinungsbild aufweist (5 oberirdische Geschosse) und den Gebäudebestand umfasst. Im dahinterliegenden Bereich Richtung Bahn und Kleingärten im Westen ist ein ellipsenförmiger 8-geschossiger Baukörper platziert, der als „Wohnturm“ fungiert. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage unter besonderer Rücksichtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten und Beziehungen zur Umgebung wird kritisch hinterfragt.
- Projekt 26: Ein ringförmiger Baukörper, der mit vier bis sieben Geschossen einen Innenhof umschließt, ist im Projekt Nr. 26 projektiert. Durch die Baukörperkonstellation grenzt sich das Gebäude hermetisch nach außen hin ab, die Campusidee bildet sich daher nicht im Entwurf ab. Außerdem erscheint die Ausformulierung der Dachschleife nicht nachvollziehbar, es werden zudem teilweise nicht nutzbare Bereiche erzeugt.
- Projekt 29: Das Projekt Nr. 29 besteht aus einer teppichartigen Bebauung und einem sechzehngeschossigen Turm. Der Entwurf steht sehr schön im Stadtraum und bildet einen spannenden Baukörper im Süden. Das Bestandsgebäude ist dabei jedoch nicht ausreichend in das Gesamtensemble integriert. Negativ gesehen wird die durch Nutzungsdurchmischung innerhalb der Baukörper entstehende Erschließungsproblematik.
- Projekt 30: Das Projekt weist Richtung Conrad-von-Hötzendorf-Straße (bandförmig) sieben bis acht Geschosse auf. Richtung Westen (Kleingärten und Bahn) ist das Gebäude eher kleinteilig treppenartig aufgefächert. Der Entwurf lebt von der Situation, die treppenartigen Auffächerungen können interessante Räume ergeben, die VerfasserInnen reagieren somit auf die städteräumliche Verzweigung. Das Projekt ist letztlich jedoch nicht schlüssig und der Umgang mit dem Bestand erscheint nicht adäquat.
- Projekt 31: Das Projekt Nr. 31 besteht aus einem Baukörper, der im Nordosten einen Hochpunkt mit zehn Geschossen definiert. Das Projekt versteht sich als Gegenstück zum Styria Media Center. Richtung Nordwesten und Süden fällt die Gebäudehöhe ab. Richtung Westen ist das Projekt zweigeschossig projektiert. Die Ausformulierung der Dachschräge erzeugt eine großförmige Geste, die in ihrer extremen Ausformulierung zum Teil nicht nachvollziehbar erscheint.
- Projekt 34: Das Projekt Nr. 34 gliedert sich in eine der Conrad-von-Hötzendorf-Straße begleitende Bebauung mit 9 Geschossen sowie eine Bebauung im westlichen Bereich des Planungsareals mit fünf oberirdischen Geschossen. Der Entwurf zeigt Ansätze, den Riegel im Osten zu gliedern. Der einladende Charakter des sehr skulpturalen Projekts wird hinterfragt. Die Erdgeschoss-Lösung wird ebenso kritisch beurteilt.
- Projekt 36: Das Entwurfskonzept des Projekts 36 sieht drei aneinander gefügte Baukörper vor. Im Norden sowie im Osten verfügen die Baukörper über acht Geschosse. Richtung Bahn im Westen treppen diese auf 1-2 Geschosse ab. Der Eingang ist verständlich situiert und trägt zu einer Platzausbildung bei. Das Projekt weist jedoch eine ungünstige Trakttiefe auf. Der städtebauliche Ansatz sowie als Detailspekt die KFZ-Stellplatzordnung im Erdgeschoss sind nicht nachvollziehbar.
-

-
- Projekt 38: Projekt stellt ein elegantes und sauberes Projekt dar. Die dominante Schräge Richtung Styria Center erzeugt jedoch die eine Volumsmaximierung unmittelbar vor diesem und eine Minimierung vor dem Ost Bahn House, was von der Jury kritisch gesehen wird.
- Projekt 40: Projekt Nr. 40 schafft eine blockrandartige Bebauung (mit Atrium) mit insgesamt 9 oberirdischen Geschossen im Norden des Planungsareals. Der Baukörper verfügt über Ausschnitte, Terrassen und Atrien. Es wird kritisch hinterfragt, ob gleichwertige Arbeitsplätze geschaffen werden können. Die städtebauliche Symbolhaftigkeit wird angezweifelt und Platzes im Süden hinterfragt.
- Projekt 42: Der Entwurf stellt ein das Planungsareal füllendes, mit punktuellen Erhöhungen auf 6 bis 9 Geschosse versehenes, Projekt dar. Die dadurch entstehenden Einschnitte im Bauvolumen werden in den Obergeschossen spürbar. Das Projekt funktioniert, jedoch wird die Enge der Höfe und auch der Innovationscharakter des Entwurfs kritisch hinterfragt. Kritisch gesehen wird, dass das Projekt viel Volumen, Fassade und Außenfläche aufweist.
- Projekt 43: Das Projekt ist in Einzelaspekten formal interessant (z.B. Fassade), in seiner Gesamtstruktur jedoch nicht überzeugend.
- Projekt 45: Das Projekt Nr. 45 Projekt setzt zwei Atriengebäude in den Norden und Süden des Bestands. Im Westen wird eine niedrige Bebauung platziert. Der Entwurf strebt an, eine campusartige Bebauung mit Innenwegen zu entwickeln. Kritisch gesehen wird, dass das Projekt gegen Norden hin abblockt. Zudem ist der zweigeschossige Baukörper im Westen nicht nachvollziehbar.
- Projekt 47: Das Projekt Nr. 47 Projekt verbindet unterschiedliche Bauvolumen zu einem Baukörper mit einer Höhenentwicklung von vier bis 11 oberirdischen Geschossen. Dabei entstehen Einschnitte, Überdachungen/Auskragungen, etc. Das Gebäude ist mit einem bewussten Bezug zur Höhe des Styria Media Centers platziert. Die Funktionalität des Gebäudes sowie die Trakttiefe wird kritisch hinterfragt.
- Projekt 52: Das Projekt Nr. 52 besteht aus einer Verteilung von Baumassen, vorwiegend an den Randbereichen des Planungsareals, mit einem bis 12 oberirdischen Geschossen. Im Südosten entsteht ein Vorplatz. Im Innenhofbereich entstehen durch die Platzierung unterschiedlicher Bauvolumen kleine Freibereiche. Die Gliederung und Gestaltung der Gesamtanlage, insbesondere die Verteilung und Stapelung der Baumassen, unter besonderer Rücksichtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten und Beziehungen zur Umgebung ist nicht nachvollziehbar.

Auswahldurchgang 2:

18:00 – 19:00 Uhr

Antrag die Projekte 2, 15, 17, 23, 25, 27, 33, 35, 39, 41, 44 und 48 in die nächste Runde mitzunehmen.

Somit werden die Projekte 3, 5, 28, 32, 37, 46, 49, 50 und 51 ausgeschieden.

Projekt 03: Das Projekt reagiert auf die städtebaulichen Gegebenheiten durch die Kreation eines eigenen, auf den Grundstückszuschnitt angepassten, Hof-Typus. Dieser Typus erscheint für eine Büronutzung jedoch nicht ideal. Gelobt wird der städtebaulich elegante Ansatz, die ringförmige Gebäudestruktur soll den Lärm von außen abschirmen, eine beruhigte Innenhofzone bilden sowie ein Zentrum in der amorphen umgebenen Stadtstruktur definieren.

Projekt 05: Das Projekt thematisiert die schlechte Verkehrssituation für Fußgänger sowie die nicht überzeugende Eingangssituation zum Gebäude Conrad-von-Hötzendorf-Straße 86. Die neue Baukörperstellung zueinander sowie die Platzierung in der umgebenden städtebaulichen Struktur bewirkt ein Hineinziehen der Fußgänger hinter das Bestandsgebäude. Die Verteilung und Proportionierung der neuen Volumina reagieren jedoch nicht adäquat auf die Möglichkeiten des Bauplatzes.

Projekt 28: Die Typologie und die Baukörperkonfiguration werden aus dem Bauplatz heraus entwickelt. Die Höhe des Sockelgeschoss des Styria Media Centers wird aufgenommen und mit dem Projekt in Bezug gebracht. Der Aufenthaltsbereich erscheint gut situiert. Das Straßenbild zur Conrad-von-Hötzendorf-Straße wird aufgrund der langen Fassade kritisch hinterfragt, wobei dieses durch den Knick aufgebrochen wird. Dennoch verbleibt eine zu große Massivität. Eine Reaktion auf die gegebene städtebauliche Situation ist durchaus erkennbar.

Projekt 32: Der Neubau im Projekt Nr. 32 besteht aus zwei Baukörper, die nordwestlich (7 Geschosse) und südwestlich (9 Geschosse) des Bestands platziert sind und das bestehende Gebäude in den Fokus setzen. Die Fenster hin zu Schrebergartensiedlung sowie die Proportionen des südlichen Baukörpers sind teilweise nicht ganz schlüssig. Der nördliche Baukörper ist im Vergleich zum südlichen Baukörper und zum Styria Center zu klein ausgebildet. Die einzelnen Gebäude scheinen gut zu funktionieren.

Projekt 37: Das Projekt Nr. 37 weist zusammen mit der Bestandbebauung 5 Nord-Süd-gerichtete Baukörper auf. Die Volumenverteilung sowie der Maßstab werden intensiv vom Preisgericht diskutiert. Die Zwischenräume, die zwischen den Baukörpern entstehen, erscheinen für fünf Baukörper als zu eng. Die Trakttiefen werden problematisch gesehen. Positiv wird der Zusammenschluss im Erdgeschoss beurteilt, der relativ elegant gelöst wurde.

Projekt 46: Das Projekt bildet eine große Geste zum öffentlichen Platz im Innenbereich. Es verfügt über sehr pragmatische Grundrisse und klare Gliederung der Funktionen. Es entsteht eine pergolaähnliche Vordachsituation. Die Baukörpertiefe könnte sich für eine Büronutzung als zu gering erweisen. Die statische Lösung bleibt offen – 2 zusätzliche Geschosse. Durch die Öffnung des Baukörpers entsteht eine stringente, offene Geste.

Projekt 49: Mit dem Bestandsgebäude weist das Projekt insgesamt drei Nord-Süd-gerichtete Baukörper auf. Das Projekt besticht durch seine Simplizität. Die Kante des Sockelgeschosses des Styria Media Centers wird aufgenommen und in die Höhe entwickelt. Die Tiefgarage wurde nicht flächig unterbaut. Es gibt ein bewusstes Belassen der Fußgängerzone auf gewachsenen Boden. Höhenstaffelung, Durchbewegung und die Freiflächenqualitäten werden positiv bewertet. Die Brauchbarkeit für ein Headquarter wird jedoch letztlich problematisch gesehen.

Projekt 50: Das Projekt Nr. 50 ist in sich sehr gut gelöst und stringent. Das Projekt entwickelt sich windmühlenartig aus dem Bestand. Der Entwurf entwickelt aufgrund seiner besonderen Individualität jedoch ein wenig flexibles Bürogebäude, das daher für eine Vermietung nicht optimal geeignet ist. Städtebaulich wird das Projekt teilweise kritisch hinterfragt und intensiv diskutiert. Problematisch erscheinen zwei Aspekte: die zu große Nähe zum Styria Center sowie der im Süden gewonnene Platz und dessen letztlich erreichbare Qualitäten. Das Projekt weist hohes Potenzial und einen hohen Wiedererkennungswert auf.

Projekt 51: Das Projekt hat einen sehr interessanten Ansatz mit einem interessanten Spiel zwischen offenen und geschlossenen Zonen. Die „Landschaft“ im Westen wird positiv bewertet. Diese Attraktivität ist im Straßenraum der Conrad-von-Hötzendorfstraße jedoch nicht erkennbar, zudem ist kein Haupteingang ersichtlich. Die 1-geschossige Arkade entlang des gesamten Fußwegs ist nicht denkbar. Die Trakttiefe ist für eine Büronutzung zu gering gewählt. Insgesamt ein Projekt mit sehr hohem Wiedererkennungswert.

2. Preisgerichtstag

Auswahldurchgang 3:

09:10 – 11:50 Uhr

In der 3. Bewertungsrunde werden insbesondere die privaten und öffentlichen Freiraumqualitäten sowie die Qualität der städtebaulichen Lösungen ausführlich diskutiert. Es wird nochmals eine Bewertung (plus und minus) für jedes einzelne Beurteilungskriterium laut Ausschreibung durch jedes Mitglied des Preisgerichts vorgenommen.

Aus den verbleibenden Projekten werden zwei Nachrücker nominiert:

Antrag das Projekt Nr. 23 als Nachrücker zu nominieren: mit 7:1 Stimmen angenommen

Antrag das Projekt Nr. 15 als Nachrücker zu nominieren: mit 8:0 Stimmen angenommen

Folgende 10 Projekte sind somit für die 2. Stufe nominiert:

Nr.	Projektnummer
1	2
2	17
3	25
4	27
5	33
6	35
7	39
8	41
9	44
10	48

Mittagspause: 11:50 – 12:40 Uhr

PROJEKTBEWERTUNGEN:

Projekt 15

Der Entwurf des Projekts sieht eine Sockelzone (die alle öffentlichen Einrichtungen beherbergen soll) mit drei darüber liegenden Bürotürmen vor. Formell beziehen sich die zwei hohen Türme (9 und 10 Geschosse) auf das Bestandsgebäude und sollen mit ihm eine Einheit bilden. Die Funktionalität der Sockelzone sowie die Nutzbarkeit des Freiraums über dem EG-Niveau werden kritisch hinterfragt. Außerdem wird die Lage des Fitnessstudios (EG nordöstlich im Planungsareal) kritisch gesehen.

Projekt 23

Projekt Nr. 23 tritt mit zwei bis 15 Obergeschossen in Erscheinung. Im Norden des Planungsareals weist es ein Erdgeschoss plus Obergeschoss auf. Richtung Osten (Conrad-von-Hötzendorf-Straße) sind sieben bis 15 Geschosse geplant. Die Höhenentwicklung der Baukörper ist teilweise in Bezug auf die Umgebung nicht nachvollziehbar. Die Erdgeschosszone ist gut gelöst.

Projekt 02

Der Entwurf schlägt unter Einbeziehung des Bürobestandgebäudes drei Baukörper vor, wobei der nördliche Baukörper um mehrere Geschosse überragt. Das Projekt stellt einen stimmigen Dreiklang mit einem hohen Freiflächenanteil dar und ist eine mögliche Antwort auf die benachbarten Gebäude Styria Media Center und Ostbahnhouse. Die Intention des Projektanten/der Projektantin ist erkennbar und lässt bei entsprechender Überarbeitung den gewünschten Campus erwarten.

Projekt 17

Das Projekt besticht durch seinen städtebaulichen Ansatz. Die Geste der Rückstaffelung ist nachvollziehbar, der Straßenraum wird elegant gefasst. Das Bestandsgebäude wird gut in das Ensemble integriert, dabei aber nicht zu sehr in den Fokus gestellt, die Anbindung erscheint plausibel. Entlang des Querriegels werden die einzelnen Nutzungen (ohne Campuswirkung) aneinander gereiht, bei entsprechender Gebäudetiefe ist eine hohe Nutzungsmöglichkeit zu erwarten. Zur Conrad-von-Hötzendorf - Straße wird ein sehr schön angebundener (öffentlicher) Platz angeboten, auf der Rückseite befinden sich großzügige Freiflächen, wobei die geforderte Anlieferung im Entwurf noch nicht gelöst wurde. .

Projekt 25

Der Entwurf schlägt unter Einbeziehung des Bürobestandgebäudes drei Baukörper vor, wobei der südliche Baukörper um zwei Geschosse überragt. Dieser städtebauliche Ansatz mit den zwei zusätzlichen, eleganten Baukörpern und der geschwungenen Spange im EG ermöglicht die gewünschte Campusbildung. In Summe ein sehr stimmiges Projekt, das Spannungen erzeugt. Das Bestandsgebäude wird sehr gut und unspektakulär in das Gesamtensemble eingebunden. Das Projekt bildet zudem sehr attraktive und gut situierte Freiflächen, öffentliche und halböffentliche Zonen werden geschaffen. Das Sockelgeschoss ist im Ansatz gut gelöst. Die beiden neu geschaffenen Baukörper ergeben durch ihre Gebäudetiefe eine hohe Nutzungsmöglichkeit sowohl für Büro- als auch Wohnnutzung.

Projekt 27

Der Entwurf schlägt unter Einbeziehung des Bürobestandgebäudes drei Baukörper mit annähernd gleicher Höhe vor, die zwar unterschiedlich sind in ihrer Einzelform, jedoch sowohl aufeinander als auch auf die Umgebung reagieren. Die beiden neu geschaffenen Baukörper lassen bei entsprechender Gebäudetiefe eine hohe Nutzungsmöglichkeit erwarten.

Die Ausbildung einer campusartigen Baukörpersetzung ist ablesbar, die Öffnung hin zum öffentlichen Raum ist angedeutet. Das Gesamtensemble entsteht durch die Gleichwertigkeit der Baukörper, wodurch auch gleichwertige Arbeitsbereiche geschaffen werden. Das Bestandsgebäude wird gut in das Gesamtensemble eingebunden, im Konglomerat mit dem Neubau werden interessante Freiflächen entwickelt.

Projekt 33

Dem bestehenden Bürogebäude werden drei zusätzliche Baukörper in unterschiedlichen Volumina hinzugefügt. In der Vernetzung der Baukörper mit den Freiflächen entsteht ein campusartiger Charakter, allerdings mit dem Nachteil der fehlenden notwendigen infrastrukturellen Verbindung im Erdgeschoss oder den Obergeschossen. Die Höhen- und Volumenentwicklung, insbesondere im Verhältnis zum Styria Media Center, erscheinen schlüssig, die einzelnen Baukörper werden zu einem stimmigen Gesamtensemble zusammengefügt. Es werden spannende Räume durch Enge und Weite zwischen den Baukörpern erzeugt.

Projekt 35

Das Projekt reagiert als Großform, die das Bestandsgebäude zur Gänze integriert und sich neu und überzeugend in das räumliche Gefüge der Stadt einschreibt. Durch die gewählte Kontur kann ein formaler Dialog mit dem Styria Media Center aufgenommen, ein sehr schöner Platz als Pendant zum Gadollaplatz entwickelt und eine dennoch moderate Längenausdehnung entlang der Conrad-von-Hötzendorf - Straße gebildet werden. Der Innenhof des Projekts hat Entwicklungspotential.

Projekt 39

Das Projekt reagiert interessant auf die bestehende Typologie des Styria Media Centers, indem zunächst Bezug auf dessen Sockelzone genommen wird. Deren Gebäudehöhe wird gewissermaßen unter der Auskragung des Büroturms des Centers hindurch weiter gezogen und bildet somit den Abschluss eines verlängerten Gadollaplatzes. Die Engstelle zum Bestandsbau scheint die Platzentwicklung erst zu strukturieren und verschiedenen nutzbare Bereiche zu bilden. Eine leergefegte Vorplatzfläche wird somit durch Integration des Bestandes vermieden. Richtigerweise erst in angemessenem Abstand zum Media Center beginnt eine markante Höhenentwicklung, die an der Kreuzung Fröhlichgasse einen städtebaulichen Akzent setzt. Das Hochhaus ist funktional bestens nutzbar. Der Kindergarten samt Dachterrasse im Flachbau zeigt eine für den innerstädtischen Bereich hervorragende Lösung.

Projekt 41

Das Projekt verfolgt den herausfordernden Ansatz, das Bestandsgebäude dreidimensional zu integrieren und gerade aus diesem Prozess heraus besondere Qualitäten zu entwickeln. Diese Qualitäten zeigen sich vor allem in der kaskadenförmigen Anordnung von großzügigen Freiterrassen, die sich auf mehreren Niveaus befinden. Durch die die Baukörper zusammenbindende Lamellenstruktur auf Dachebene wird ein tatsächlich als Raum erlebbarer Außenraum geschaffen. Das Projekt ist als Großform inszeniert, die jedoch ausreichend durchdifferenziert im Stadtgefüge erscheint. Nutzungstechnisch gesehen handelt es sich jedoch um zwei neue Gebäude, die aufgrund ihrer Grundrisproportionen bestens nutzbar erscheinen.

Projekt 44

Das Projekt bezieht seine Kraft aus der Großform, die durch geschickte Einbindung den Altbestand vergessen lässt und sensibel auf diverse Bedingungen reagiert. Gleichzeitig entsteht ein Gebäude großer Unverwechselbarkeit. Vom Gadollaplatz kommende Passanten werden in einen völlig unerwarteten und qualitativ voll proportionierten, nach Süden offenen Hof geleitet.

Projekt 48

Das Projekt zeigt einen sehr ungewöhnlichen Ansatz, der vor allem vom Versprechen lebt, die Passanten und die Mitarbeiter der Konzernzentrale in einen überraschenden und fulminanten Innenraum zu ziehen. Dieser kündigt sich schon an, wenn man vom Gadollaplatz kommend auf die in das Haus leitende Erschließungsachse blickt. Die Großform vermag auf die verschiedensten stadträumlichen Richtungen zu reagieren und umhüllt wohltuend das Bestandsgebäude. Am südlichen Ende wird ein sehr markanter, identitätsstiftender, nahezu als Innenraum erlebbarer, Stadtraum geschaffen.

Allgemeine Information:

Wir dürfen darauf hinweisen, dass die Modelle der 1. Stufe beim **Notariat Mag. Josef Loidl** am Joanneumring 11, 8010 Graz ab 14.09.2015 zur **Überarbeitung für die 2. Stufe** abgeholt werden können.

Öffnungszeiten des Notariats:

Montag – Mittwoch: 8:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag: 8:00 – 19:00
Freitag 8:00 – 15:00Uhr

Die Frist zur schriftlichen **Fragestellung der 2.Stufe** endet am **18.09.2015**. Etwaige Fragen müssen per Mail beim Notariat Mag. Loidl unter der Adresse **office@notar-loidl.at** einlangen.

Die Wettbewerbsarbeiten der 2. Stufe sind bis spätestens **19.10.2015, 16:00 Uhr ausschließlich** im Büro der Vorprüfung, **Büro Kampus, Herrengasse 28, 1. Stock, 8010 Graz** abzugeben.

Modellabgabe: bis spätestens **27.10.2015, 16:00 Uhr**, ebenso im Büro der **Vorprüfung**.

Folgende Unterlagen werden in der Beilage übermittelt:

- 1) ÖGNI Systembroschüre
- 2) Vorgabe Ladefahrzeuge
- 3) Schaubild_Blickpunkt
- 4) MV_TOC_Flächenprogramm_Neu_Variante A_20150805

Das detaillierte Flächenprogramm geht von der Umsetzung eines Headquarters für die Merkur Versicherung AG aus. Sämtliche Flächen sind für eine Büronutzung zu planen.

Im Maßstab 1:500 ist zusätzlich die Variante Büro- und Wohnnutzung darzustellen, d.h. wie in der 1.Stufe des Verfahrens bleibt das Bestandsgebäude Conrad-von-Hötzendorf – Straße 86 mit der Ausnahme des Erdgeschosses unverändert. Im Neubau sind die Funktionen Büro und Wohnen (3.000m² BGF) samt Erschließung darzustellen.

- 5) Formblatt Kostenschätzung Umbau / Sanierung und Neubau
- 6) Formblatt ÖGNI-Kriterien
- 7) Formblatt statistisches Blatt
- 8) Formblatt Verfasserblatt

Allgemeine Überarbeitungsempfehlungen für alle Projekte:

- Beachtung der Vorgaben für Zufahrten von Ladefahrzeugen (siehe Beilage „Vorlage Zufahrt Ladefahrzeuge“).
- Die jeweilige Interpretation des Campusgedanken ist skizzenhaft darzustellen.

- Der Nachweis möglichst unterschiedlicher Bürotypologien (Zellen, Open Office, Kombityp und Einzelbüros) ist zu erbringen; für die Büronutzung ergibt sich eine empfehlenswerte Trakttiefe von ca. 15m. Diese Trakttiefe ist für ein signifikantes Ausmaß des Projekts zu erreichen.
- Einhüftige Anordnungen sind möglichst zu vermeiden.
- Ein Nachweis der Doppelnutzung Wohnen und Büro in vorgesehenen Bereichen ist zu erbringen.
- In den Lageplänen und Erdgeschossplan sind das konkrete Verkehrsprojekt und die zukünftigen Bauplatzgrenzen darzustellen. Ein digitaler Plan befindet sich im Beilagenteil.
- Für Bereiche, wo Baumpflanzungen vorgesehen werden, dürfen entweder keine Unterbauungen vorgesehen sein oder es sind entsprechende Überschüttungen von ca. 1m einzukalkulieren.
- Der Gebäudeumriss ist anhand des neu übermittelten Plans zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die Freihaltebereiche im Osten und Süden dürfen nicht bebaut und nicht unterbaut werden.
- Entlang der Conrad-von-Hötzendorf-Straße ist im Ausnahmefall die Überbauung des öffentlichen Gutes möglich, wobei die Gehsteigkante jedoch mit der Bebauung nicht überschritten werden darf. Bei einer Überbauung des öffentlichen Gutes ist jedenfalls eine lichte Höhe von 4,5m einzuhalten, wünschenswert jedoch über 2 Geschosse.
- Es ist die, für das jeweilige Projekt erforderliche bzw. vorgeschlagene Fassadengestaltung des Bestandes im Kontext des neu zu errichtenden Gebäudeensembles darzustellen.
- Bei der TG sollte ein Flächenschlüssel von ca. 27m² je KFZ-Stellplatz nicht überschritten werden.
- Der öffentliche Grünstreifen entlang der nordwestlichen Bauplatzgrenze ist zu erhalten und darzustellen.
- In Hinblick auf die vorherrschende Lärmproblematik (hohen Lärmbelastung durch die Conrad-von-Hötzendorf - Straße und ÖBB Ostbahnstrecke) sind grundsätzlich geeignete Lärmschutzmaßnahmen einzuplanen und darzustellen. Ausführungen des baulichen Schallschutzes der Außenbauteile entsprechend den Anforderungen in der ÖNORM B 8115-2 bzw. OIN-Richtlinie 5 (Stand 2015).
- Die Sicherstellung der lufttechnischen Hygiene muss durch geeignete Maßnahmen in Form von mechanischen Lüftungsanlagen (Siehe dazu auch ÖAL-Richtlinie Nr. 26, Blatt 2 – Schutz vor Außenlärm) sichergestellt werden.
- Für die Wohnnutzung sind eigene Fahrradabstellräume zu planen (siehe Leitfaden Mobilität für Bauvorhaben).
- Die Fahrradabstellplätze sind dezentral in der Nähe der Eingänge zu situieren.
- Die Anzahl der erforderlichen Fahrradabstellplätze sind dem Leitfaden für Mobilität für Bauvorhaben der Stadt Graz zu entnehmen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 02:

- Die Fassaden zeigen Sonderformen. Die technisch/wirtschaftliche Machbarkeit ist überzeugend darzustellen.
- Die auf niedriger Höhe angeordneten Flugdächer werden in ihrer Überdimensionierung in Frage gestellt. In diesen Bereichen wird eine Intensivierung der Grünelemente auf Straßenniveau erwartet.
- Die Situierung des Kindergartens samt zugeordneter Freifläche ist neu zu überdenken.
- Bei Entfall des Vordaches ist die Freifläche des Kindergartens zu kompensieren.
- Räume wie Archiv und IT könnten auch im Untergeschoss angeordnet werden.
- Der unter der schräg abfallenden Gebäudefront befindliche Raum ist derzeit nicht nutzbar und ist als architektonisch wertvoller Innen- oder Außenraum darzustellen.
- Es sind unterschiedliche Bürotypologien (open Space, Zellen, Einzelbüros) darzustellen.

-
- Im südlichen Baukörper erscheint die vertikale Erschließung über große Teile der Längsfassade die Flexibilität bzw. die Belichtung stark einzuschränken.
 - Der Maßstab in den Plänen und im Modell richtig darzustellen.
 - Der Gastgarten am Gehsteig entlang der Conrad-von-Hötzendorf - Straße ist nicht möglich.
 - Die Tiefgarage darf nicht in die Freihaltebereiche ragen (eine Unterbauung ist nicht möglich).
 - Oberirdische KFZ-Stellplätze in der öffentlichen Grünfläche im Norden sowie das Parallelparken entlang der Conrad-von-Hötzendorf - Straße sind nicht möglich.
 - Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Die Abschirmung der Conrad-von-Hötzendorf-Straße durch das Sockelbauwerk bzw. durch die Überdachung ist als gering einzuschätzen. Die Situierung des Freibereiches des Kindergartens sowie der Gastgarten des Cafés sind schalltechnisch ungeeignet. Diese Bereiche sind in den beruhigten Zonen anzuordnen. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 17:

- Attraktive Erdgeschosszonen bzw. Sonderflächen inkl. einer attraktiven Empfangssituation (Lobby) sind darzustellen.
- Der Abstand zum Styria Media Center ist zumindest im Erdgeschoss zu erhöhen. Dadurch ist auch straßenseitig eine Erreichbarkeit der Erdgeschosszone gegeben. Der geplante Gehsteig ist auf Eigengrund zu errichten.
- Die Aufstockung des Bestandes scheint nicht zwingend notwendig, daher wird davon abgeraten.
- Aussagen, wie die geplanten Abstufungen a) architektonisch und b) nutzungsbezogen gestaltet werden sollen, sind zu treffen.
- Es ist wünschenswert, das Potenzial der Auffaltung auch innenräumlich erlebbar zu machen.
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 25:

- Die Überprüfung der BGF hat ergeben dass die max. ausnutzbare Dichte nicht erreicht wurde. Ein Erweiterungspotenzial wird aus städtebaulicher Sicht am südlichen Baukörper gesehen.
- Die Erdgeschosszone ist so umzuorganisieren, dass eine Durchgängigkeit zwischen allen drei Objekten gegeben ist.
- Die öffentliche Dachterrasse wird in Frage gestellt und somit auch der öffentliche Aufgang von Seiten des Gadollaplatzes. Es ist eine Nutzung der Dachterrasse in Verbindung der Sonderfunktion (halböffentliche) zu überlegen.
- Der öffentliche Grünstreifen im Norden ist überwiegend zu erhalten.
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Die geplante Abschirmung durch das Sockelbauwerk ist eher als gering einzuschätzen. Aus schalltechnischer Sicht ist daher eine zusätzliche Abschirmung in Form einer transparenten Lärmschutzwand am Dach des Sockelbauwerks wünschenswert. Damit wird die Hoflage weiter beruhigt. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 27:

- Die Qualitäten der halböffentlichen Hofzone sind dem Campusgedanken entsprechend auszuformulieren und nicht dem ruhenden Verkehr zu opfern.
- Eine Verbindung der einzelnen Baukörper zumindest in einem Geschoss ist wünschenswert.
- Die Erdgeschosszone und die zugehörigen Freiflächen sind klar zu definieren und auszuarbeiten.

-
- In der dargestellten Breite ist die Grundstückszufahrt nicht bewilligbar. Der öffentliche Grünstreifen ist überwiegend zu erhalten.
 - Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Aus schalltechnischer Sicht ist eine teilweise transparente Schließung der Öffnungen im Bereich der Flugdächer in Richtung Conrad-von-Hötzendorf - Straße wünschenswert. Damit wird die Hoflage wirksam beruhigt. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.
 -

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 33:

- Eine verbindende Struktur in einem der Geschosse ist anzustreben, wobei die westlich des Bestandsgebäudes und in der Flucht des Gadollaplatzes konzipierte fußläufige Achse dadurch nicht blockiert werden soll.
- An dieser Verbindung sind die Sonderfunktionen anzuordnen.
- Die funktionalen Zusammenhänge sind zu überarbeiten, insbesondere die Empfangssituation und die Besucherführung.
- Der Empfangsbereich im Bestandsgebäude erscheint suboptimal.
- Oberirdische KFZ-Stellplätze in der öffentlichen Grünfläche im Norden sind nicht möglich.
- Die Wirtschaftszufahrt entlang des Gadollaplatzes liegt zu nahe am Kreuzungsbereich und muss weitere in Richtung Westen versetzt werden.
- Die Lagerflächen im 2. UG des Bestandsgebäudes sind nicht realistisch umsetzbar.
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Aus schalltechnischer Sicht ist eine teilweise transparente Schließung der Öffnungen vor allem im Bereich des Bestandsgebäudes in Richtung Conrad-von-Hötzendorf - Straße wünschenswert. Damit wird die Hoflage wirksam beruhigt. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 35:

- Die an der Conrad-von-Hötzendorf-Straße in das öffentliche Gut ragende Gebäudekante ist durch Adaption der Umrisslinie auf eine maximale Übertagung bis zu Gehsteigkante zu reduzieren.
- Bezüglich der lichten Höhe der Auskragung wird auf die allgemeinen Empfehlungen verwiesen.
- Die Grüninterventionen entlang der Conrad-von-Hötzendorf - Straße sind zu intensivieren.
- Ein lediglich 1-geschossig, überdachter Freibereich für den Kindergarten ist nicht akzeptabel. Es ist eine alternative Lösung zu suchen.
- Die Konfiguration des Innenhofes ist zu adaptieren um a) extreme Engstellen zu vermeiden und b) die Traktiefen der angrenzenden Flächen zu optimieren (siehe allgemeine Empfehlungen).
- Die achsiale Erschließung an der Westseite widerspricht der eigentlichen Projektidee und wird somit in Frage gestellt.
- Oberirdische KFZ-Stellplätze in der öffentlichen Grünfläche im Norden sind nicht möglich.
- Die Anzahl der erforderlichen Fahrradabstellplätze sind dem Leitfaden für Mobilität für Bauvorhaben der Stadt Graz zu entnehmen.
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Durch die geschlossene Innenhoflage ist die Qualität insbesondere für eine Wohnnutzung als gut einzustufen. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 39:

- Bei den straßenbegleitenden Freiflächen sind grüne Interventionen zu setzen.
- Die Erdgeschosszone ist attraktiver (vor allem auf die Westseite) und durchlässiger zu gestalten.

-
- Die Situierung des Bewegungsraums an der prominentesten Stelle ist zu hinterfragen.
 - Die Anliefersituation ist nicht ersichtlich. Es wird auf die allgemeinen Empfehlungen verwiesen.
 - Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 41:

- Eine Kompensation für die geforderte straßenbegleitende Begrünung ist vorzusehen.
- Eine zweite Eingangssituation in der Flucht des Gadollaplatzes ist wünschenswert.
- Die Funktionen sind den, auf mehreren Ebenen angebotenen, Freiflächen schlüssiger zuzuordnen.
- Die baukörperverbindende Lamellenstruktur ist näher darzustellen.
- Der Wirtschaftshof ist mit einer lichten Höhe von mind. 4,5m zu planen.
- Im Bereich des Wirtschaftshofes sind die erforderlichen Schleppkurven sowie Abstellflächen zu überprüfen.
- Die Wirtschaftszufahrt in dem zum Geh- und Radweg parallel führenden Grünstreifen ist zu überarbeiten. An der Westseite des Grundstücks ist der geforderte Freiraumstreifen zu schaffen (im Mittel 4-5m) und soll im Bereich der Zufahrt zumindest ca. 2m aufweisen.
- Die zwei KFZ-Stellplätze entlang der Conrad-von-Hötzendorf - Straße sind in der dargestellten Form zu überarbeiten, da ein Reversieren auf der Conrad-von-Hötzendorf – Straße nicht erlaubt ist. Zudem sind die Stellplätze zu nahe am Kreuzungsbereich situiert.
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Aus schalltechnischer Sicht ist eine transparente Schließung der beiden Öffnungen Richtung Conrad-von-Hötzendorf - Straße wünschenswert. Dadurch wird die Hoflage entsprechend beruhigt. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 44:

- Der Abstand zum Styria Media Center ist zu erhöhen. Dadurch ist auch straßenseitig eine Erreichbarkeit der Erdgeschosszone gegeben.
- Die Trakttiefen sind zu optimieren (siehe allgemeine Empfehlungen).
- Es ist zu überprüfen, inwieweit der durch die notwendige Verbreiterung der Trakttiefen gewonnene Raum in Form von durchgrüneten Freiflächen dem öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt werden kann.
- Die Lage der Freifläche des Kindergartens direkt an der Erschließungsstraße wird hinterfragt.
- Die Attraktivität der Eingangs- und Empfangssituation ist unbefriedigend.
- Attraktive zentrale Sonderflächen sind nachzuweisen.
- Die in der Erdgeschosszone geplanten KFZ-Stellplätze werden über das öffentliche Grün erschlossen und sind so nicht möglich.
- Die Freihaltebereiche sind grundsätzlich nicht bebaubar. Dies gilt auch für diverse Stützenkonstruktionen.
- Die Tiefgarage darf nicht in die Freihaltebereiche ragen (eine Unterbauung ist nicht möglich).
- Die Fahrradabstellplätze sind dezentral in der Nähe der Eingänge zu situieren.
- Die Erreichbarkeit des westlich gelegenen Radweges ist zu optimieren.
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Durch die dreiseitig geschlossene Innenhoflage ist die Qualität insbesondere für eine Wohnnutzung im Hof als zufriedenstellend einzustufen. An den außenliegenden Fassaden ist die Qualität in Hinblick auf die Wohnnutzung als gering einzustufen. Für eine Büronutzung ist die Qualität generell als zufriedenstellend einzustufen.

Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichtes für das Projekt 48:

- An der Westseite des Grundstücks ist der geforderte Freiraumstreifen zu schaffen (im Mittel 4-5 m), eine begleitende Begrünung (Grünraumkonzept) muss möglich sein.
- Für Bereiche, wo Baumpflanzungen vorgesehen werden, dürfen keine Unterbauungen vorgesehen sein oder es sind entsprechende Überschüttungen von ca. 1m einzukalkulieren.
- Entlang der Conrad-von-Hötzendorf – Straße sind fortsetzend Grüninterventionen vorzusehen.
- Die Organisation der Anlieferung (Café und Müll) ist zu überarbeiten. Die Stellplätze sind nicht im Erdgeschoss gewünscht. Das Erdgeschoss ist funktionell aufzuwerten.
- Der Nachweis möglichst unterschiedlicher Bürotypologien (Zellen, Open Office, Kombityp und Einzelbüros) ist zu bringen; daher empfehlenswerte Trakttiefe: 15m (für ein signifikantes Ausmaß des Projekts)
- Der Nachweis einer ausreichenden Belichtung der zum Innenhof gewandten Büroflächen ist zu erbringen.
- Es wird empfohlen, die Situierung des Kindergartens samt Freifläche ist zu überdenken.
- Die Verwendung von Holz wird aufgrund der Lage und der äußeren Einwirkungen kritisch gesehen.
- Das Spiel zwischen Offenheit und Geschlossenheit bzw. zwischen der Tiefe der Lamellen und des Abstands der Lamellen ist situationsbedingt zu prüfen und darzustellen. Für die Wohnnutzung ist die Kompatibilität der Fassade nachzuweisen.
- Die vorgeschlagene Fassade lässt die Möglichkeit offen, variabler mit der inneren Gebäudehülle umzugehen, um die Effizienz der Grundrisse zu steigern (Reduktion der gerundeten Grundrisse).
- Der Schutz vor Außenlärm ist grundsätzlich gewährleistet. Durch die vorgesezte Fassade kann die künftige Qualität für Büronutzung als gut und in Hinblick auf Wohnnutzung auf zufriedenstellend eingestuft werden.
- Die Fahrradstellplätze sind dezentral in der Nähe der Eingänge zu situieren.
- Die gute Erreichbarkeit des westlich gelegenen Radweges soll bestehen bleiben.
- Die Tiefgarage darf nicht in die Freihaltebereiche ragen (eine Unterbauung ist nicht möglich).

PREISGERICHT – PROTOKOLL

2. STUFE

ORT: **Merkursaal S**

Joanneumring 22
8010 Graz

DATUM: **09.11.2015**

DAUER 09:15 Uhr – Beginn des Preisgerichts
17:35 Uhr – Ende des Preisgerichts

ANWESENDE:

Ausloberin:

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler (Hauptpreisrichter, anwesend ab 9:55 Uhr)
Vorstandsdirektor Christian Kladiva (Ersatzpreisrichter)

Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner (Hauptpreisrichter)
DI Azra Fejzic (Ersatzpreisrichterin)

DI Robert Schützenhofer (Hauptpreisrichter)

Prok. DI Dr. Wolfgang Halsegger (Hauptpreisrichter)

Stadtplanungsamt:

DI Bernhard Inninger (Hauptpreisrichter, abwesend von 10:50 bis 11:45 Uhr)
DI Klemens Klinar (Ersatzpreisrichter, anwesend bis 14:15 Uhr)

Fachbeirat für Baukultur:

Architekt Mag. arch. Christoph Pichler (Hauptpreisrichter)

Kammer der ArchitektInnen und Ingenieurkonsulenten:

Architekt DI Konrad Messner (Hauptpreisrichter)

Berater:

DI Renate Mußbacher, Abteilung für Verkehrsplanung, Stadt Graz

Ing. Hans Albert, Dr. Pfeifer GmbH (ab 10:00 Uhr anwesend)

Für die Vorprüfung sind DI Kampus und DIⁱⁿ Anita Zotter im Auftrag der Ausloberin anwesend.

Um 09:15 Uhr begrüßt der Vorsitzende die anwesenden Mitglieder des Preisgerichts. Er übernimmt seine Tätigkeit und stellt die Beschlussfähigkeit und Unbefangenheit sämtlicher PreisrichterInnen, BeraterInnen sowie Vorprüfer fest und verweist auf die Verschwiegenheitspflicht

Bis auf die Vertreter der Stadtbaudirektion sind alle Mitglieder des Preisgerichts anwesend (7 stimmberechtigte Mitglieder). Das Preisgericht ist somit beschlussfähig.

Der Vorprüfer DI Kampus erklärt ab 09:20 Uhr die Vorgangsweise seiner Prüfung und verweist auf seinen Vorprüfbericht. Grundsätzlich wurde vom Vorprüfer festgestellt, dass alle TeilnehmerInnen den geforderten Leistungsumfang erbracht haben.

10 Projekte wurden fristgerecht im Büro der Vorprüfung abgegeben. Der / die VerfasserInnen des Projektes 02 haben bei der Modellabgabe am 27.10.2015 eine Mappe eingereicht. Diese wird bei der Preisgerichtssitzung nicht berücksichtigt. Der/ die VerfasserInnen des Projektes 48 haben ein korrigiertes Plakat nach der Abgabefrist im Büro der Vorprüfung eingereicht. Die fristgerecht eingereichten Plakate werden den Mitgliedern des Preisgerichts vorgelegt. Der/ die VerfasserInnen des Projektes 41 haben alle Plakate nach der Abgabefrist mit der Bitte, die inhaltsgleichen jedoch im Ausdruck verbesserten Pläne gegen die fristgerecht eingelangten Pläne auszutauschen. Die Plakate werden nicht ausgetauscht, die fristgerecht eingelangten Pläne werden bei der Preisgerichtssitzung den Mitgliedern des Preisgerichts vorgelegt.

Alle Projekte werden in Hinblick auf die allgemeinen und projektspezifischen Überarbeitungsempfehlungen besprochen, Vor- und Nachteile werden diskutiert.

Ende des Informationsdurchgangs: 13:00 Uhr

Mittagspause: 13:00 – 13:45 Uhr

Erster Bewertungsdurchgang:

Beginn 13:45 Uhr

Alle 10 Projekte wurden anhand der Ausschreibungskriterien besprochen und beraten. Vor- und Nachteile wurden in der Diskussion mit allen PreisrichterInnen aufgezeigt und bewertet.

In der ersten Bewertungsrunde werden Projekte, die mindestens zwei Pro-Stimme erhalten, in die nächste Runde mitgenommen.

Projekt 02	1:6	ausgeschieden
Projekt 17	3:4	wird in die nächste Runde mitgenommen
Projekt 25	7:0	wird in die nächste Runde mitgenommen
Projekt 27	0:7	ausgeschieden
Projekt 33	1:6	ausgeschieden
Projekt 35	1:6	ausgeschieden
Projekt 39	4:3	wird in die nächste Runde mitgenommen
Projekt 41	0:7	ausgeschieden
Projekt 44	0:7	ausgeschieden
Projekt 48	2:5	wird in die nächste Runde mitgenommen

Der Vorsitzende verweist auf die Möglichkeit einer Rückholung eines Projektes.

Ende der 1. Bewertungsrunde: 14:00 Uhr

Mittagspause: 14:00 – 14:45 Uhr

PROJEKTBEWERTUNGEN DER AUSGESCHIEDENEN PROJEKTE:

PROJEKT 2

Das Projekt verfolgt weiterhin einen städtebaulich und volumetrisch sehr nachvollziehbaren Ansatz. Die Grundrisse der beiden Einzelbaukörper sind gut gelöst und für die Büronutzung gut brauchbar. Der völlige Verzicht allerdings auf die durchgehende Dachfläche über dem Erdgeschoss bedingt einen Verlust der Verbindung der drei Häuser. Anstelle einer gut und unaufgeregt funktionierenden Empfangsebene tritt ein unruhig gestalteter Zwischenraum, der nicht zuletzt aufgrund der Lärmbelastung Aufenthaltsqualitäten vermissen lässt.

Die Fassadenlösungen sind einerseits sehr schematisch dargestellt, andererseits werden außergewöhnliche Effekte - wie etwa Bewegungen im Wind - versprochen. Dadurch entstehen Befürchtungen über zu hohe Kosten. Dies trifft ebenso für die Natursteinverkleidung des Bestandsbaus zu, die nicht angemessen erscheint.

PROJEKT 27

Der städtebauliche Ansatz ist nachvollziehbar, der Campuscharakter ablesbar. Leider wurden die Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichts nur in Teilbereichen umgesetzt, so fehlt es insbesondere

der Erdgeschosszone an konkreter Ausformulierung. Auch über die Gestaltung des Freibereichs wurde zu wenig Aussage getroffen. Die gewünschte Trakttiefe von 15 m konnte im südlichen Baukörper nicht umgesetzt werden, was zu einer Einschränkung der Nutzungsflexibilität führt. Die Gestaltung der Fassade für das gewünschte Headquarter kann leider nicht überzeugen.

PROJEKT 33

Den Grundrissen fehlt die Selbstverständlichkeit des städtebaulichen Ansatzes. Die Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichts wurden nur in Teilbereichen umgesetzt, so fehlt es insbesondere der Erdgeschosszone an konkreter Ausformulierung. Die Befahrbarkeit des gesamten Vorbereichs für Anlieferung wird kritisch gesehen. Die in den Überarbeitungsempfehlungen angeregte Verbindung wurde nur bei den beiden südlichen Baukörpern umgesetzt. Die Verbindung des Kindergartens zur Freifläche über nunmehr drei Geschosse erscheint nicht praktikabel.

PROJEKT 35

Das Bestandsgebäude wird in eine Großform von dreieckigem Grundriss integriert und geht durch eine Alt und Neu gleichermaßen überziehenden, vorgesetzten Lamellenfassade völlig in dieser auf. Die Maßstäblichkeit der Großform entspricht dem städtebaulichen Kontext, zum nördlich benachbarten Objekt hin entsteht eine kleine Platzfläche, welche die gewählte Situierung des Hauptzuges plausibel erscheinen lässt.

Ein Nachteil des Ansatzes liegt im vergleichsweise engen und teilweise schlecht belichteten Innenhof, ein anderer im fehlenden Vorfeld zur Conrad-von-Hötzendorf - Straße. Die Lamellenfassade wird hinsichtlich ihrer Wirkung nach außen und innen kontrovers diskutiert.

PROJEKT 41

Dem Bestandsgebäude werden zwei Volumen mit unregelmäßig viereckigen Grundriss zur Seite gestellt, wobei die Bauflucht an der Conrad-von-Hötzendorf - Straße nicht fortgeführt wird, sondern die Neubauten zugunsten einer Vorzone etwas zurücktreten. Ein großes, teilweises als Stahlkonstruktion aufgelöstes Dach bindet das Ensemble optisch zusammen. Dieser Ansatz wird als interessant gewürdigt. Kritisiert wird die fehlende Begrünung entlang der Conrad-von-Hötzendorf - Straße (Baumreihe). Die in den Überarbeitungsempfehlungen der Jury vorgeschlagene Schallschutzverglasung der Zwischenräume nördlich und südlich des Bestandsgebäudes wurde leider nicht dargestellt und architektonisch bearbeitet. Ohne diese erfolgt jedoch ein erheblicher Schalleintrag auf die Freiflächen am Dach des Sockelgeschosses. Die Fassadengestaltung überzeugt nicht.

PROJEKT 44

Der großmaßstäbliche Entwurf, verstärkt durch die homogene Fassadengestaltung unter Einbindung des Bestandes, führt zu einem dominanten Baukörper direkt am Straßenraum ohne einen Vorplatz zu bilden. Der Baukörper öffnet sich nach Süden zur Kreuzung Conrad-von-Hötzendorf- Straße / Fröhlichgasse. Die gewählte Anordnung des Baukörpers führt zu einer nach Süden hin offenen Hofsituation, deren Qualität jedoch nicht überzeugen kann. Der Bestandsbaukörper geht in der Gesamtkonzeption nach außen hin vollständig auf. Der Entwurf ist charakterisiert durch eine strenge polygonale Formgebung und eine klare Struktur. Im Erdgeschoss ist keine öffentliche Freifläche für Besucher und Mitarbeiter dargestellt. Die Umsetzung des Konzeptes lässt die Idee des Campuscharakters vermissen. Der Entwurf kann auf dem schwierig geschnittenen Grundstück die gewünschten Trakttiefen nur teilweise gewährleisten. In der Bearbeitungsstufe zeigen sich die Schwierigkeiten, das Konzept auf dem länglich geschnittenen Bauplatz mit gleichwertigen Büroflächen zu bespielen. Die schlüssige Zuordnung von Freiflächen zu den Sonderfunktionen ist nicht dargestellt.

Zweiter Bewertungsdurchgang:

Beginn 14:45 Uhr

Die verbleibenden Projekte werden nochmals ausführlich diskutiert. Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte werden aufgezeigt.

Antrag das Projekt 17 nicht in die nächste Bewertungsrunde weiterzuführen: einstimmig angenommen

PROJEKTBEWERTUNG DES AUSGESCHIEDENEN PROJEKTS:

PROJEKT 17

Das Projekt behält seinen bewusst lapidaren städtebaulichen Ansatz unverändert bei. Letztlich kann es jedoch aufgrund der Nachteile seines Konzepts - Überbetonung des Bestandsgebäudes und Frontbildung nach Westen - nicht mehr überzeugen.

Funktional sind die durchgehenden Geschossgrundrisse, die für die Büronutzung gut beispielbar sind, positiv hervorzuheben. Den Haupteingang in das Bestandsgebäude zu verlegen wird kritisch gesehen. Der Versuch, eine mehrgeschossige Halle in den Neubau einzuschreiben, wird gewürdigt. Allerdings fehlt die Rückkoppelung auf die Figur des Baukörpers und den architektonischen Ausdruck. Die Fassadengestaltung ist in Bezug auf den lagerhaft wirkenden Baukörper nicht nachvollziehbar. Besonders vom Süden her betrachtet sind die Projektqualitäten nicht nachvollziehbar.

Antrag die Projekte 39 und 48 ex aequo auf den 2. Platz zu reihen: einstimmig angenommen

Die VerfasserInnen der beiden Projekte 39 und 48 erhalten jeweils 8.000€ exkl. MwSt. Preisgeld.

Antrag das Projekt 25 auf den 1. Platz zu reihen: einstimmig angenommen

Ende 16:45 Uhr

PROJEKTBEWERTUNGEN

PROJEKT 48

Der gewählte Lösungsansatz als Großform erscheint stimmig, vor allem konnten in der 2. Stufe die funktionalen und ökonomischen Kritikpunkte verbessert werden. Der Identifikationseffekt ist nachvollziehbar, der Entwurf fügt sich in den städtebaulichen Kontext ein. Die Eingangssituation ist attraktiv, man wird förmlich in das Gebäude hineingezogen. Der Innenraum besticht durch sein vielfältiges Angebot, allerdings erzeugt diese Großform auch Zwänge, die im Einzelnen nicht zufriedenstellend gelöst werden konnten. Insbesondere die hofseitig belichteten Büroräume werden kritisch gesehen. Der Vorschlag der Materialisierung der Fassadenlamellen in Beton ist nicht plausibel. Insgesamt stellt das Projekt aber einen gelungenen Beitrag zur Lösung der komplexen Aufgabenstellung dar.

PROJEKT 39

Das Projekt besticht durch seinen klaren städtebaulichen Ansatz, welches sich als Gegenüber zum Styria Media Center als eigenständiges Projekt positionieren kann. Die Eingangssituation erscheint für eine Funktion als Headquarter noch zu wenig einladend. Die Funktionen sind klar gegliedert, die Trakttiefe entspricht den Vorgaben der Ausloberin, allerdings fehlt der räumliche Mehrwert insbesondere in der Erdgeschosszone. Besonders die Situierung des Kindergartens mit der Freifläche im 1. Obergeschoss kann überzeugen. Nicht überzeugen kann hingegen die Ausformulierung der Fassade. Die Verkehrserschließung und Ablieferungssituation wurde entgegen der Überarbeitungsempfehlung nicht zufriedenstellend gelöst. Der Grünstreifen im Westen ist durch die Situierung der Fahrradstellplätze vor allem im Süden zu schmal. Insgesamt stellt das Projekt aber einen gelungenen Beitrag zur Lösung der komplexen Aufgabenstellung dar.

PROJEKT 25

Das Projekt kann in allen Ebenen überzeugen - städtebaulich, architektonisch und funktional.

Trotz Erreichung der maximalen Dichte wirkt die Baukörperverteilung moderat und verträglich. Dies ist zum Gutteil der Entscheidung zu verdanken, den niedrigeren Baukörper im Norden und den höheren an die städtebaulich noch wenig determinierte Position im Süden zu setzen. An dieser Stelle wäre möglicherweise sogar noch Potential nach oben gegeben. Der Ansatz, der markanten Gegenüberstellung von Styria Media Center und Stadthalle keine dritte Dominante dazu zu stellen, erweist sich als wohltuend. Gleichzeitig wird dem Campusgedanken der Merkur ideal entsprochen.

Die architektonische Ausformulierung ist zeitgemäß und großzügig. Der Einsatz des Gestaltungsmittels der abgerundeten Baukörperkanten erlaubt es, die beiden neuen Baukörper als Ensemble mit einem gewissen Identifikationsfaktor zu sehen, das aber auch als formale Antwort und Weiterführung mancher Elemente des Styria-Turms verstanden werden kann. Die Behandlung des Bestandsgebäudes ist adäquat, besonders hervorzuheben ist allerdings der Vorschlag der vertikalen Bepflanzung der beiden Feuermauern des Objekts. Die eingeschossige Verbindungsspanne bildet ein ideales, einladendes und transparentes Element, das einerseits eine attraktive, baumbepflanzte Vorzone zum Straßenraum ermöglicht, andererseits einen ebenso attraktiven und lärmgeschützten Grünraum im Westen. Die Grundrisse sind für die angestrebte flexible und vielfältige Nutzung bestens verwendbar.

Überarbeitungsempfehlungen für das Siegerprojekt:

- Eine Unterbauung der straßenbegleitenden Bäume entlang der Conrad-von-Hötzendorf – Straße ist zu vermeiden. Die geplante Unterbauung in diesem Bereich (Keller) ist dementsprechend zu verkleinern.
- Empfohlen wird eine offenerere und großzügigere Gestaltung der nördlichen Erdgeschosszone. Hierbei sind die Funktionsräume eventuell zu überarbeiten und zum Beispiel die Situierung der Fahrradabstellplätze zu überdenken.
-
-
- Die Zufahrtsbreite, Wirtschaftszufahrt und oberirdische Stellplätze auf dem öffentlichen Grünstreifen sind zu überarbeiten.
- Die abgerundeten Ecken sind charakteristisches Merkmal des Projektes und so umzusetzen, ebenso wie die vertikalen Bepflanzung der Feuermauern des Bestandsobjekts.
- Die Tiefgarage soll optimiert werden. Weiter ist eine Unterbauung der Freihaltebereiche nicht möglich.
- Es wird empfohlen den Freibereich des Cafés im Süden schalltechnisch günstiger zu positionieren bzw. eine schalltechnische Abschirmung vorzusehen.
- In Hinblick auf eine mögliche Wohnnutzung sollte die Möglichkeit eines Verschließens der Loggien geprüft werden.
- In Hinblick auf die raumakustische Qualität der Büroräume sollte eine akustische Bedämpfung der gekrümmten Fassadenflächen zwingend vorgesehen werden (z.B. akustische Lamellenvorhänge). Weiter sind auch geeignete Akustikdecken vorzusehen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den PreisrichterInnen für ihre konstruktive Mitarbeit. DI Kampus überreicht dem Vorsitzenden die Verfasserbriefe. Der Vorsitzende öffnet die Kuverts und verständigt den Preisträger.

DI Inninger und die Ausloberin bedanken sich bei den PreisrichterInnen für die gute Zusammenarbeit, beim Vorsitzenden sowie bei der Vorprüfung.

Alle Wettbewerbsarbeiten werden im Zeitraum vom 30.11.2015 bis 04.12.2015 ausgestellt:

Ort: Conrad-von-Hötzendorf – Straße 84, 6. Stock

8010 Graz

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 09:00 bis 12:30 Uhr und 13:30 bis 16:00 Uhr

Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr

Die Mitglieder des Preisgerichts, BeraterInnen und alle TeilnehmerInnen sowie die Kammer für ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärntner erhalten ein Exemplar des Protokolls.

Dieses Protokoll besteht aus den Protokollseiten 1 bis 34 und den Anwesenheitslisten.

Der Schriftführer:



Der Vorsitzende des Preisgerichts:



VERFASSERBRIEFE:

Projekt	Kenn Nr.	Verfasser
01	161323	Zinterl Architekten ZT GmbH
02	130807	Architekt DI Helmut Zieseritsch ZT Mag.Arch. Dari Parvanov Mitarbeiter: DI Sarah Ischka, DI Ivan Stanivuk, Tamara Kuljanin
03	341737	Architektenbüro Wratschko Mitarbeiter: DI Leszek Barszczewski
04	120956	Szyszowitz – Kowalski Archirtekten Partner ZT GmbH Mitarbeiter: DI Milena Djokic, Arqu. Alvaro Borrego Plata, Arqu. Ignacio Garía, Arqu. Julián Fernández Martínez
05	060815	sitka.kaserer.architekten zt-gmbh Mitarbeiter: Josef Buchner, Michael Schwaiger
06	890318	ATP architekten ingenieure Sandra Talmazan, Suvi Repo, Justinas Pajaujis, Klaus Hessenberger
07	162534	Nussmüller Architekten ZT GmbH Mitarbeiter: DI Jakob Kocher, DI Tobias Brown, Theresa Reisenhofer
08	600520	Architekt DI Adolph Kelz Mitarbeiter: Di Uwe Lackner
09	010285	Caramel architekten ZT ges m b h Mitarbeiter: Kolja Janiszewski, Claudia Rockstroh, Martina Hatzenbichler

10	170499	winkler + ruck architekten Mitarbeiter: DI Harald Grantner, DI Klaudia Ruck, DI Dietmar Hribernig, DI Hannes Jellitsch
11	119444	Arch. DI Wolfgang Mayr/ Arch. DI Michael Wagner Mitarbeiter: DI Marina Iliev, DI Karin Fazekas, Felix Schmid, Armend Aliti, Nenad Ikodinovic
12	707769	Arch. DI Andreas Karl / Arch. DI Heimo Math Mitarbeiter: Magdalena Eder, Patrick Klammer (Modellbau)
13	281065	Hollomey & Partner / Arch. DI Ralf Hollomey Architekt DI Baumeister Christian Leiter Mitarbeiter: Architekt DI Barbara Gastgeber-Possert
14	264338	Architekt DI Roland Heyszl Mitarbeiter: DI Simon Nigsch, DI Michael Reiner, Michael Schmidinger, Christoph Feindert
15	040887	Landrichtinger Architekts / DI ZT Alois Landrichtinger Mitarbeiter: DI Clemens Bernhofer
16	276143	Poppe-Prehal Architekten ZT GmbH Mitarbeiter: DI Christoph Müller BSc
17	201505	ARGE Ederer + Haghirian Architekten ZT-OG / Arch. Ferdinand Certov Mitarbeiter: DI Karl Pansy, Christoph Leitner BSC, DI Claudia Wiehn, Patrick Klammer (Modellbau)
18	109061	Laurids Ortner / Manfred Ortner Mitarbeiter: Elisabeth Weber
19	103101	Arch. DI Jörg Fuchs, Arch. DI Gerald Hirsch Mitarbeiter: DI Martina Karl Neumüller, Marianne Mrazek

20	437728	Architekten Domenig & Wallner ZT GmbH Mitarbeiter: DI Sandra Harrich, DI Karin Hubmer
21	761798	Ernst Giselbrecht + Partner architektur zt gmbh Mitarbeiter: DI Mirela Seva, DI René Traby
22	211083	Arch. DI Wolfgang Novak MAS ETH LA Mitarbeiter: Daniela Oberauer
23	145101	Architekt Dieter Koll / Koll Architekten Mitarbeiter: Architekt Gerhard Scheller
24	050505	ARGE raum-werk-stadt-architekten ZT-GmbH / Architekt DI Ferenc Horvath
25	007007	Zechner & Zechner ZT GmbH Mitarbeiter: Arch. DI Stefan Wecker, DI Dragan Malovic, Modell: Gerhard Stocker, Visualisierung: isochrom.com
26	852783	Superblock Ziviltechniker GmbH Mitarbeiter: DI Verena Mörkl, DI Christoph Mörkl, DI Max Utech, Jelena Malic
27	216412	Arch. DI Petra Roth-Pracher Mitarbeiter: Neira Mehmedagic, Tobias Gruber
28	130219	Architekturwerkstatt Zopf / Arch. DI Karlheinz Zopf Mitarbeiter: DI Michael Zopf, Wolfgang Joiser
29	084711	Arch. DI Tichon ZT GmbH / Arch. DI Ernst Traxler Mitarbeiter: DI Peter Lorber, DI Brion Basha
30	111633	planconsort ztgmbh Mitarbeiter: DI Sonja Hirtenfelder, DI Johanna Galli, Rudi Manzl (Modell)

31	090373	Architekturbüro Dorn ZTGmbH / Arch. DI Klaus Baumgartner
32	160928	Arch. DI Martin Brischnik / Arch. DI Wolf-Dieter Schwarz Mitarbeiter: Ana Ocic
33	472592	PENTAPLAN ZT-GmbH – Arch. DI Wolfgang Köck / Arch. DI Fabian Wallmüller Mitarbeiter Architektur: DI Elisabeth Koller, DI Johannes Loidl, DI Stephan Loidl, Caterina Revedin Mitarbeiter Landschaftsarchitektur: YEWOLANDSCAPES/DO Dominik Scheuch, DI Anna Hauser
34	111111	Arch. DI Rainer Wührer und Arch. DI Peter Kaschnig Mitarbeiter: David Wernig BSc, DI Jasim Neuteufel, DI Thomas Rauter
35	021012	HoG architektur Ziviltechniker GmbH Mitarbeiter: DI Lukas Negenborn, DI Robert Clerici, DI Iva Madjanovic´, Statik: DI Johanna Birner, Bauphysik: Die Bauphysiker – Robert Rosenfelder, Landschaftsplanung: Prof. Gabriel Kiefer, Modellbau: Patrick Klammer, Visualisierung: DI Martin Frühwirth
36	003630	Architekten Kassarnig ZT GmbH Mitarbeiter: Stefan Kropsch
37	235711	eep architekten ZT – GmbH Mitarbeiter: Gerhard Eder, Christian Egger, Bernd Priesching, Thomas Simon, Ingmar Zwirn, Modell: Patrick Klammer
38	221828	architekturbüro univ. prof. arch. di dr.techn. tschom Mitarbeiter: DI Hans Friedl, DI Vanja Cvetkovic
39	100830	querkraft architekten zt gmbh

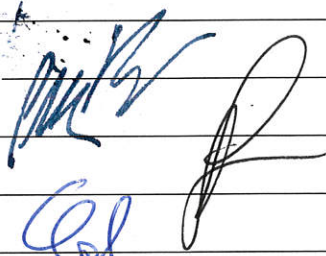
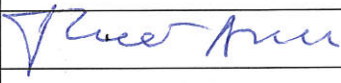
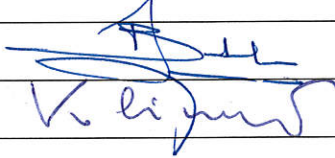


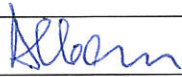

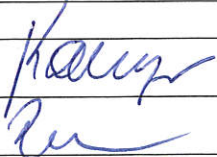
		Mitarbeiter: Elena Valcheva, Bence Horvath, Gil Cloos, Elena Atanassova, Mariya Lecheva, Julia Hosner
40	191834	ArchitekturConsult ZT GmbH/ Arch. DI Herfried Peyker
41	374973	Architects Collective ZT GmbH/ Arch. Frauscher Mitarbeiter: DI Sibel Anil, DI Ivan Zdenkovic
42	150812	Arch. Hubert Rieß Mitarbeiter: DI R. Tschinder
43	541505	Eidenböck Architekten Mitarbeiter: DI Jonathan Shaked
44	181125	Arch. DI Micheal Gattermeyer Mitarbeiter: DI Christoph Degen, DI Reinhard Tschinder, DI Hubert Schuller (Modell)
45	323321	Söhne Partner architects ZT GmbH Mitarbeiter: Michael Schmücking, Max Reichard
46	130215	Arch. DI Erich Mörtl / Rigler Architektur ZT-K G Mitarbeiter: DI Axel Steidl, DI Ulrike Rigler
47	082015	hohensinn architektur DI Josef Hohensinn Mitarbeiter: DI Karlheinz Boiger, DI Thomas Bauer, DI Priska Frey, DI Hannah Feichtinger, Patrick Tinauer, Modell: Patrick Klammer
48	123123	Architekt DI Markus Pernthaler Mitarbeiter: Arch. DI Marto Pritz, DI Nikolaus Strasser, Ing. Thomas Grundner BSc

49	210614	Arch. DI Alexander Gurmann Mitarbeiter: Martin Glas
50	900422	Atelier Thomas Pucher Mitarbeiter: Teresa Ricardo, Erich Ranegger, Bartolomeus Poteralski, Radomir Fehec, Marko Acimovic
51	141701	Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH Mitarbeiter: DI Christian Buresch, Thomas Hörmann, Modell: Rudy Manzl
52	221509	Atelier Hub-Raum Architektur ZT GesmbH Mitarbeiter: Clemens Kranzler, Roswitha Kranzler, Lile Cocevka

**Realisierungswettbewerb
„Conrad-von-Hötzendorfstraße / Fröhlichgasse“**

Sitzung des Preisgerichts, 2. Stufe, Graz, am 09.11.2015

Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
Ausloberin	
Generaldirektor Mag. Gerald Kogler	
Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner	
DI Robert Schützenhöfer	
Prok. DI Dr. Wolfgang Halsegger	
Vorstandsdirektor Christian Kladiva	
DI Azra Fejzic	
DI Martin Eisenschien	—
DI Benedikt Richtig	—
Stadt Graz	
Stadtbaudirektion	
DI Mag. Bertram Werle	—
DI Kai-Uwe Hoffer	—
Stadtplanungsamt	
DI Bernhard Inninger	
DI Klemens Klinar	
Fachbeirat für Baukultur	
Architekt Mag. arch. Christoph Pichler	
Kammer der ArchitektInnen und Ingenieurkonsulenten	
Architekt DI Konrad Messner	
Architekt DI Markus Prackwieser	
BeraterInnen	
Ing. Reinhold Steiner → Ing. Hans Albert	
DI Vinzenz Saurugger	—
DI Renate Mußbacher	
DI Bernd Schrunner	—
Verfahrensbetreuung	
DI Daniel Kampus	
DI Anita Zotter	